

Positive Bilanz

Wie viele Einheimischen-Tickets die Imster Bergbahnen diesen Winter ausgaben



Bernhard Schöpf reagierte mit den Imster Bergbahnen schnell mit neuen Einheimischen-Tarifen. © Alexander Paschinger



Von Alexander Paschinger

Montag, 28.04.2025, 07:00

Die Imster Bergbahnen reagierten in diesem Winter mit verschiedenen Modellen auf die VKI-Klage. Die Bilanz fiel laut Geschäftsführer Bernhard Schöpf „positiv“ aus.

Imst – Die angdrohte Klage des VKI gegen die Einheimischentarife im Vorjahr hatte die Branche in Aufregung versetzt. Eine der ersten Tiroler Bahnen, die darauf mit eigenen Modellen reagierte, waren die Imster Bergbahnen unter Geschäftsführer Bernhard Schöpf: Tiwag-Kunden und jene der Stadtwerke Imst, Inhaber des Euregio-Familie-Passses sowie Mitglieder von Blaulichtorganisationen erhielten Rabatt. Nach der Wintersaison und kurz vor Beginn des Sommers kann Schöpf Bilanz ziehen. „Sehr positiv“, sagt er. „Gut 5000 Personen haben die ermäßigten Tageskarten gelöst“, sagt der Geschäftsführer.

Das sei „viel für eine so kleine Bahn. Man sieht, der Einheimische nutzt das“. Denn insgesamt verzeichneten die Imster Bergbahnen im abgelaufenen Winter in etwa 83.000 Erstzutritte, „da sind aber auch viele Saisonkarten und Regiokarten dabei.“

Entlastung für Belastung

„Warum wir das machen, ist schnell und einfach erklärt: Wir bekommen die Akzeptanz der Bevölkerung nur, wenn es eine Entlastung für die Belastung gibt“, stellt er fest. Deshalb habe er „in der Sekunde, als ich von der VKI-Klage gehört habe, nach Möglichkeiten gesucht.“

Erster Ansatz war für ihn der Familienpass: „Der wird auch zu 80 Prozent von der EU gefördert. Das war für mich der Aufhänger.“ Mit den weiteren Ermäßigungen bewegte er sich „im Graubereich“. Er wolle „keine Experten, die mir erklären, warum etwas nicht geht. Ich brauche Experten, die mir sagen, wie es geht.“

Im Sommer fortgesetzt

Die Signale, die Schöpf von LH Anton Mattle und AK-Präsident Erwin Zangerl erhält, seien positiv, dass man einen Weg für die Einheimischentarife finden wird. Auch die Branche der Seilbahner arbeite an einer Lösung. „Im Konzert mit dem Landeshauptmann und der AK werden wir etwas schaffen.“

Und wenn nicht? „Dann lassen wir uns halt wieder etwas einfallen“, leidet Schöpf nicht unter Ideenmangel.

Bis zu einer „hoffentlich baldigen Lösung halten wir an unseren Modellen fest“, verspricht Schöpf seinen Kunden. Gerade mit der Vorteilswelt der Tiwag werden die Imster Bergbahnen wieder Aktionszeiträume einrichten.